



Tätigkeitsbericht 2019



Lebenshilfe

Mülheim an der Ruhr

Inhalt

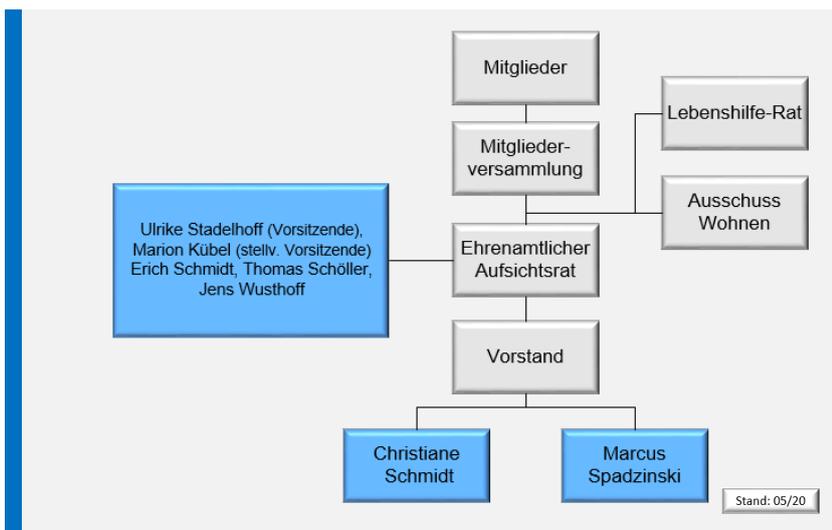
1.	Allgemeines	- 3 -
1.1	Der Verein	- 3 -
1.2	Mitglieder	- 3 -
1.3	Lebenshilfe-Rat	- 4 -
1.4	Lebenshilfe Center	- 5 -
1.5	Autismus-Zentrum	- 7 -
1.6	Organigramm	- 8 -
2.1	Offene Hilfen / Assistenzdienst	- 9 -
2.2	Offene Hilfen / Ambulante Flexible Familienhilfe	- 11 -
2.3	Offene Hilfen / Autismus-Beratung und Therapie	- 12 -
2.4	Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination	- 13 -
2.5	Offene Hilfen / Freizeit und Bildung	- 14 -
2.6	Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle	- 17 -
2.7	Offene Hilfen / Reisen	- 19 -
2.8	Offene Hilfen / Sport	- 20 -
3.	Ambulante Pflege	- 22 -
4.	Wohnen	- 23 -
4.1	Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen	- 24 -
4.2	Wohnen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle	- 28 -
4.3	Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“	- 29 -

1. Allgemeines

Danke an alle, die uns unterstützt haben!

- Mitglieder und Spender*innen
- Sponsoren
- Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Praktikant*innen
- Übungsleiter*innen
- Frauen und Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Frauen und Männer im Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Mitarbeiter*innen
- Frauen und Männer aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung

1.1 Der Verein



Die Mitgliederversammlung 2019 hat am 28.10.2019 im Lebenshilfe Center stattgefunden.

Der ehrenamtliche Aufsichtsrat der Lebenshilfe e.V. Mülheim an der Ruhr hat in der letzten Aufsichtsratsitzung das Vorstandsmitglied Frau Anett Straßburger zum 31.12.2019 abberufen. Wir danken Frau Straßburger für die gute Zusammenarbeit.

Als neues Vorstandsmitglied wurde zum 01.01.2020 Herr Marcus Spadzinski berufen.

1.2 Mitglieder

Die Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr hatte am 31.12.2019 **242 Mitglieder**.

Davon waren:

Mitglieder mit Behinderung bzw. deren Angehörige:	220
Fördermitglieder:	20
Institutionen:	2

1.3 Lebenshilfe-Rat



Foto von links nach rechts: Dominik Rundt, Nicole Clemens, Patrick Broel, Ingrid Severin, Susanne Joekel, Rainer Severin, Susanne Krampe, Jasmin Bellair, Dennis Bramsiepe, Elsa Tönsmann

Im Jahr 2019 wurde der Lebenshilfe-Rat durch die Mitglieder Nicole Clemens (1. Vorsitzende), Ingrid Severin (2. Vorsitzende), Jasmin Bellair, Dennis Bramsiepe, Patrick Broel, Susanne Joekel, Susanne Krampe, Dominik Rundt und Rainer Severin vertreten. Die Assistenz des Rates übernahm Elsa Tönsmann.

Zu Beginn des Jahres beschäftigte sich der Lebenshilfe-Rat mit dem neuen Leitbild des Vereins. Die Mitglieder des Rates überprüften den Vorschlag des Vorstandes und waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Auch die neu gestaltete Homepage der Lebenshilfe wurde von den Mitgliedern des Rates unter die Lupe genommen. Ebenso unterstützte der Rat den Verein bei der Namensfindung für die Vereinszeitschrift (ehemals „Laterne“). Hierfür wurden von den Mitgliedern gemeinsam Vorschläge gesammelt und weitergeleitet.

Des Weiteren trafen sich die Mitglieder des Rates mit dem hauptamtlichen Vorstand, um sich über die neuen Strukturen im Verein zu informieren. Hierbei hatten die Mitglieder die Möglichkeit Fragen zu stellen und Ideen mit dem Vorstand auszutauschen, was von beiden Seiten gut angenommen wurde.

Zudem beschäftigte sich der Lebenshilfe-Rat inhaltlich mit der Kampagne „Selbstvertretung - Na klar!“ von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe. Es wurden verschiedene Videobeiträge von Selbstvertreter*innen zusammen angeschaut und besprochen. Ein weiteres Thema des Rates war die Europa-Wahl. Die Mitglieder des Rates informierten sich über Wahlprogramme in Leichter Sprache und über die Europäische Union.

Die Sitzungen des Lebenshilfe-Rates fanden durchschnittlich alle zwei Monate im Lebenshilfe-Center statt. Die Mitglieder trafen sich insgesamt zu sechs Sitzungen, sowie zu zwei Terminen. Hierzu zählte die Unterstützung bei „Voll die Ruhr!“ und die Teilnahme an der Mitgliederversammlung im September.

1.4 Lebenshilfe Center



Lebenshilfe Center - Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

Das Lebenshilfe Center ist ein fester Bestandteil in Mülheim-Heißen. Die Angebote richten sich an Menschen mit Behinderung, Angehörige, Freunde und alle Personen, die Interesse an gemeinsamen Aktivitäten und Begegnung haben.

Alle Menschen, egal ob alt, jung, aus Deutschland oder anderen Ländern, mit und ohne Behinderung können Zeit miteinander verbringen, gemeinsam Dinge erleben und über aktuelle Themen sprechen, die zum Beispiel auch ihr Zusammenleben im Stadtteil betreffen. Dadurch werden die Gleichberechtigung und die Inklusion von Menschen mit Behinderung unterstützt.

Im Center sind unterschiedliche Aufgabengebiete angesiedelt:

Assistenzdienst

Das Assistenzdienst-Team bietet Unterstützung für Personen mit Behinderung im alltäglichen sowie sozialen Bereich und zur zeitweisen Entlastung der Familien beispielsweise durch stundenweise Betreuung, Betreuung während des Schulbesuchs oder am Arbeitsplatz sowie durch Begleitung bei Freizeitaktivitäten. Vom Center aus werden die ambulanten Betreuungen organisiert und koordiniert.

Wie im Vorjahr haben Hilfeplangespräche mit Kund*innen und Mitarbeiter*innen des Kommunalen sozialen Dienstes sowie viele Kundengespräche in unseren Räumlichkeiten stattgefunden.

Die Ferienspiele wurden auch in diesem Jahr vom Assistenzdienst geplant und durchgeführt. Beliebte Ausflugsziele waren u.a. ein Besuch im Duisburger Zoo, Picknicken im MüGa-Park in Mülheim sowie eine Tour zum Ketteler Hof in Haltern am See.

Zudem gab es zu den jeweiligen Ferienspielen saisonale Angebote, wie z.B. das Basteln von Osternestern oder Halloween-Deko für die gemeinsame Party im Lebenshilfe Center.

In den Osterferien haben in der ersten Woche 12 Kinder und in der zweiten Woche 9 Kinder teilgenommen und wurden durch insgesamt 5 Honorarkräfte und 7 Praktikant*innen im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) begleitet.

In den ersten drei Sommerferienwochen wurden die Ferienspiele durch 9 Honorarkräfte und sechs FSJ'ler durchgeführt. In der ersten Woche haben 13 Kinder, in der zweiten Woche 14 Kinder und in der dritten Woche haben 9 Kinder teilgenommen.

Die Herbstferienspiele waren mit 11 Teilnehmer*innen in der ersten und 9 Teilnehmer*innen

in der zweiten Woche gut besucht. Sechs FSJ'ler und 7 Honorarkräfte haben mit den Kindern eine ereignisreiche und spannende Zeit verbracht.

Beratung

Im Center besteht die Möglichkeit, zu allen Themen, die wichtig für Menschen mit und ohne Behinderungen sind, Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben drei fest installierten Beratungsarbeitsplätzen in offener Atmosphäre (Foyer) gibt es die Möglichkeit, vertrauliche und individuelle Beratungs- und Gesprächstermine in einem separaten Beratungsraum zu vereinbaren.

Des Weiteren findet regelmäßig die Elterngruppe „ungehindert behindert“ mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten mit insgesamt ca. 10 Teilnehmer*innen statt. Aufgrund der erhöhten Nachfrage von unserem Kooperationspartner Kindergarten Villa Kunterbunt, finden die Termine im Wechsel entweder im Center oder im Kindergarten statt.

Beispiele für Beratungsthemen:

- Erstinformation/Hilfestellung für Familien mit neugeborenen Kindern mit Behinderung
- Aktuelle Gesetzesänderungen
- Suche nach geeigneten Therapiemöglichkeiten und Einrichtungen (städtische Frühförderungsstelle, Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz) und Vermittlung zwischen Angehörigen und Einrichtungen
- Suche nach geeigneten teilstationären/stationären Einrichtungen und Kurzzeitpflegeplätzen
- Besondere Bedürfnisse ausländischer Familien
- Besondere Problembewältigung für alleinerziehende Elternteile
- Lebenssituation von Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung
- Teilhabe-/ Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtteil
- Beratung/Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben
- Fragen zu Pflegeversicherung, Sozialhilfeleistungen, Schwerbehindertenausweis
- Verarbeitungsproblematik mit der Behinderung, für Betroffene und Angehörige

- Fragen anderer Berufsgruppen oder Institutionen zum Thema geistige Behinderung (z.B. Krankenhäuser, Kinderärzte, Schulen, Behörden etc.)
- Persönliches Budget

Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit kooperieren wir mit den Ämtern und Behörden der Stadt Mülheim an der Ruhr, mit dem Landschaftsverband Rheinland, mit Kranken- und Pflegekassen sowie mit anderen Leistungsträgern und Institutionen der Behindertenhilfe und psychosozialen Einrichtungen.

Interkulturelle Beratungsstelle

Seit Juli 2016 bieten wir die Beratung speziell für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung an. Auch hier hat sich im letzten Jahr eine personelle Veränderung ergeben: Seit Oktober übernimmt Frau Gugel den Themenkreis.

Näheres im Jahresbericht „Interkulturelle Beratungsstelle“.

Freiwilligenkoordination

Neun junge Frauen und sechs junge Männer leisteten im Jahr 2019 ein „FSJ“ ab.

Auch alle anderen Freiwilligen treffen sich hier regelmäßig, zum Beispiel der Lebenshilfe-Rat oder der „Runde Tisch“, bei dem sich neue Interessierte mit „alten Hasen“ treffen.

Weitere Zahlen im Jahresbericht „Freiwilligenkoordination“.



Die FSJ´ler und Praktikant*innen haben im Center ihre Teamsitzungen und erhalten dort alle Informationen für ihre freiwillige Arbeit bei der Lebenshilfe.

Ambulante Flexible Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII

Die Lebenshilfe begleitet seit Februar 2015 im Rahmen der flexiblen Familienhilfe und auf Basis

von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen. Unter Berücksichtigung des individuellen Hilfeplans werden Eltern z.B. darin angeleitet, ihre erzieherischen Kompetenzen zu erkennen und mit ihnen adäquat umzugehen.

Der Bereich „Familienhilfe“ ist im vergangenen Jahr mit der Eröffnung des neuen Standortes in Saarn dorthin umgezogen.

Weitere Informationen hierzu im Jahresbericht „Ambulante Flexible Familienhilfe“.

Autismus-Zentrum

Seit Juni 2018 bietet die Lebenshilfe Mülheim Beratung, Betreuung und Therapie für Menschen mit Autismus-Spektrumsstörungen an.

Nach langer Suche und Umbau konnten wir im Jahr 2019 einen neuen Standort in Saarn eröffnen und beziehen.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Autismus-Zentrum“.

Freizeit- und (Fort-)Bildungsangebote

Im Lebenshilfe Center finden viele Aktivitäten, wie zum Beispiel Freizeit- und Bildungsangebote, offene Treffs, Kurse, Elterngruppen, Fort- und Weiterbildungen und sonstige Veranstaltungen statt. Es wird gekocht, gespielt, gebastelt, gekickert, Filme geschaut, geklönt, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und vieles mehr. Es ist immer was los.

Die genauen Zahlen und Berichte können dem Jahresbericht „Freizeit und Bildung“ entnommen werden.

Zusätzliche Angebote im Lebenshilfe Center:

Es haben noch viele weitere Veranstaltungen, Infoabende und sonstige, auch überörtliche Arbeitskreise im Center stattgefunden.

Auch im Mai 2019 haben wir das Inklusionscafé „All INKLUSiv“ im Rahmen des Europäischen Protagestages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Foyer des Centers mit leider relativ wenigen Besucher*innen veranstaltet.

Darüber hinaus wurden Fortbildungen und Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Pflege/Demenz/Erste-Hilfe/EDV/...) in den Räumlichkeiten des Centers mit sehr großer Resonanz angeboten und durchgeführt.



1.5 Autismus-Zentrum



Das Autismus-Zentrum ist ein neuer Standort der Lebenshilfe Mülheim in Saarn an der Alten Straße 9. Auch hier werden Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen angeboten. Unter dem Namen Autismus-Zentrum sind wir jetzt auch auf der anderen Ruhrseite vertreten und können hier die Leistungen des Assistenzdienstes, der ambulanten flexiblen Familienhilfe und der Autismus-Beratung bzw. Therapie vorstellen und umsetzen.

Neuer Standort

Die Suche nach einem neuen Standort gestaltete sich schwierig. Es wurden Räumlichkeiten gesucht, die geeignet sind für den Bereich Autismus, die aber auch die wachsenden Bereiche Assistenzdienst und Familienhilfe mit aufnehmen können.

Nachdem man an der Alten Str. 9 in Mülheim-Saarn fündig geworden war und alle notwendigen Formalitäten mit den Ämtern geklärt waren, mussten eine Menge Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Decke, die Fußböden, die Fensterbänke und die Eingangstüren wurden komplett erneuert. Ein rollstuhlgerechtes WC wurde eingebaut, ein Raum für die spezielle Förderung der Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) wurde abgeteilt und eingerichtet, eine Küchenzeile wurde eingebaut, ein Kaffeeautomat wurde angeschafft und die Arbeitsplätze wurden mit den entsprechenden Schreibtischen, Schränken, PCs und Lampen ausgestattet. Für die Familienhilfe wurde ein separates Büro eingerichtet. Für den Wartebereich wurden Möbel angeschafft, der auch für Besprechungen genutzt werden kann. Im Keller ist reichlich Lagerkapazität, es wurden einige Archive hierhin verlegt.

Seit dem Sommer 2019 sind die Mitarbeiter*innen der drei Bereiche nach und nach zu ihren neuen Arbeitsplätzen umgezogen.

Autismus-Beratung und Therapie

Seit dem Juni 2018 bietet die Lebenshilfe Förderung und Therapie für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und Beratung für die Angehörigen und weitere Bezugspersonen an. Wir sind immer noch in der Aufbauphase, aber es gibt schon einige positive Entwicklungen. Der neue Standort und die Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit der Stadt Mülheim als Kostenträger sind wichtige Säulen unserer Arbeit.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Autismus-Beratung und Therapie“.

Ambulante Flexible Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII

Die Lebenshilfe begleitet seit Februar 2015 im Rahmen der flexiblen Familienhilfe und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen. Unter Berücksichtigung des individuellen Hilfeplans werden Eltern z.B. darin angeleitet, ihre erzieherischen Kompetenzen zu erkennen und mit ihnen adäquat umzugehen.

Angestrebtes Ziel der Hilfe ist die Stärkung der Selbsthilfekompetenzen, um eine damit einhergehende Stabilisierung des gesamten Familiensystems zu bewirken.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Ambulante Flexible Familienhilfe“.

Assistenzdienst

Der Assistenzdienst (ASS) hat die Intention, die Unterstützung des behinderten Familienmitglieds in seinen / ihren täglichen Aktivitäten zu leisten und ggf. zu koordinieren. Besonders im Bereich Schul- und Kindergartenbegleitungen ist in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Daneben werden auch Unterstützung und Entlastung der gesamten Familie zur Schaffung persönlicher Freiräume angeboten.

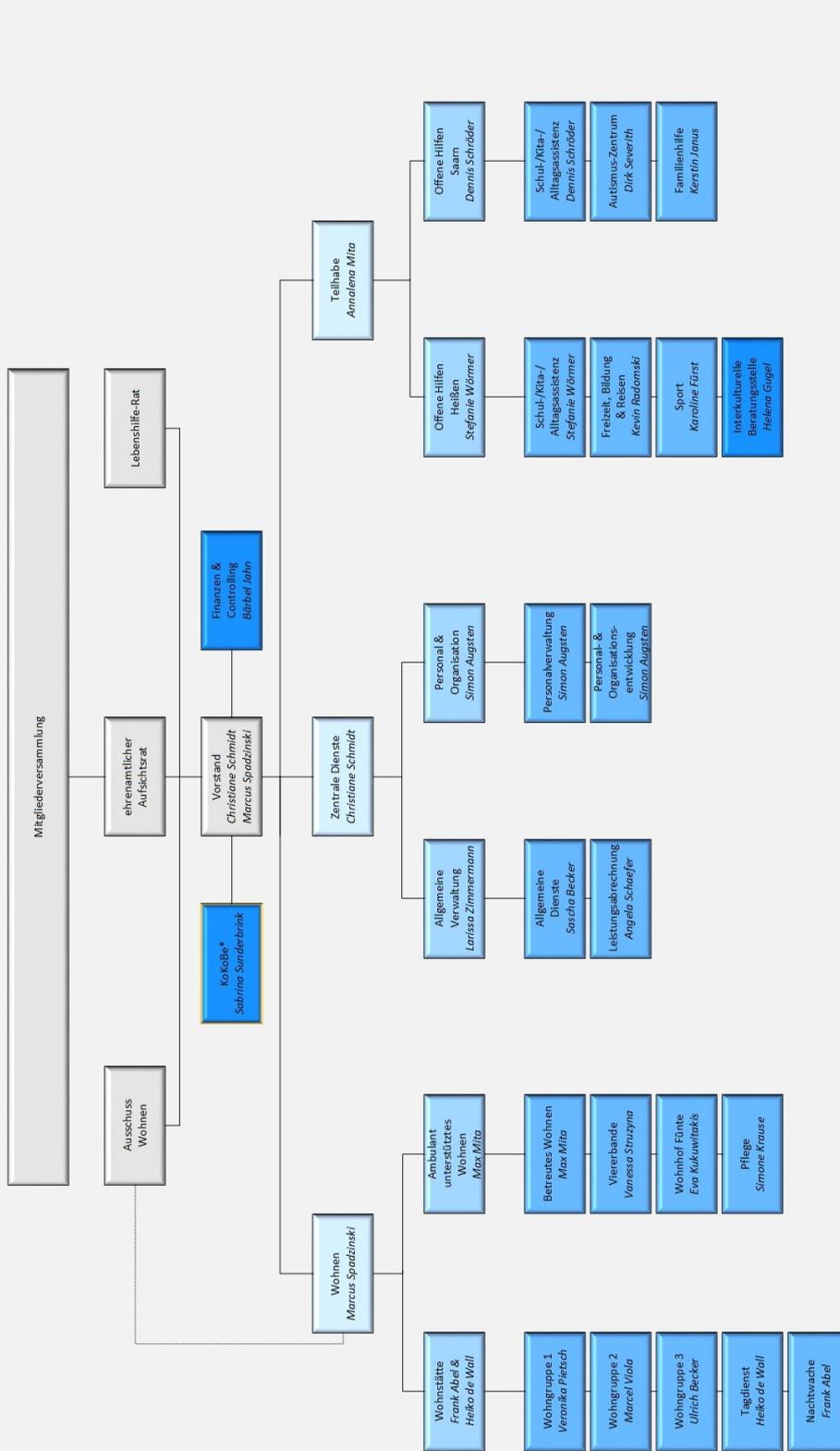
Weiterhin dient der ASS auch als Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung sowie für Angehörige. In persönlichen Beratungsgesprächen erfolgt psychosoziale Betreuung, Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in technischen Fragen (Hilfsmittel etc.).

Weitere Informationen im Jahresbericht „Assistenzdienst“.

1.6 Organigramm



Organigramm Lebenshilfe e.V. Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr



* Lebenshilfe Mülheim als einer von zwei Trägern der kokobe.

Stand: 09/20

- Gremium, Organ
- Bereich
- Abteilung
- Team
- Sonderdienst, Stab

2.1 Offene Hilfen / Assistenzdienst

Der Assistenzdienst (ASS) hat sich zur Aufgabe gemacht, die Unterstützung des Familienmitglieds mit Beeinträchtigung in seinen / ihren täglichen Aktivitäten zu leisten und ggf. zu koordinieren. Besonders im Bereich Schul- und Kindergartenbegleitungen ist in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Daneben werden auch Unterstützung und Entlastung der gesamten Familie zur Schaffung persönlicher Freiräume angeboten.

Weiterhin bietet der ASS eine Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung sowie für deren Angehörige. In persönlichen Beratungsgesprächen erfolgt psychosoziale Betreuung, Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in technischen Fragen (Hilfsmittel etc.).

Aufgrund des Wachstums des Assistenzdienstes der letzten Jahre stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen des Ausbaus und Umstrukturierung. Durch die Erweiterung der Standorte besteht die Möglichkeit für unsere Kund*innen, ortsnah in den Stadtteilen Heißen (Center) und neu in Saarn (Autismus-Zentrum) unsere Angebote in Anspruch zu nehmen. Die dadurch veränderten Aufgabengebiete werden seitdem im Rahmen eines Leitungsteams geschultert. Herr Schröder hat im Oktober die Zuständigkeit des Standortes in Saarn (Autismus-Zentrum) übernommen und Frau Wörmer ist für das Center in Heißen weiterhin zuständig. Drei weitere Kolleg*innen unterstützen die Koordinierung der Hilfen.

Insgesamt wurden durch 376 Mitarbeiter*innen des Assistenzdienstes bei 401 Personen über 149.255 Betreuungsstunden durchgeführt.

Der betreute Personenkreis umfasste alle Altersstufen, von 1 bis zu 98 Jahren.

Die Aufgaben reichten von Betreuungen und hauswirtschaftlichen Verrichtungen über Eingliederungshilfe bis zu regelmäßiger Betreuung in der Schule oder der KiTa.

Darüber hinaus fanden Betreuungsangebote an den schulfreien Tagen in der Rembergschule sowie Ferienspiele in den Herbst-, Sommer- und Osterferien mit insgesamt 3.560 Stunden statt.

Die Betreuung von Schüler*innen mit Behinderung an Regel- bzw. integrativen Schulen wie auch an Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kindergärten hat auch im Jahr 2019 einen wichtigen Bestandteil der Arbeit ausgemacht.

Das Betreuungsvolumen in diesem Bereich lag bei insgesamt rund 137.613 Stunden, 988 davon bei Klassenfahrten.

In 97.888 Integrationsstunden wurden 131 Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Behinderungen an 41 verschiedenen Schulen (24 Grundschulen, 4 Förderschulen, 4 Realschulen, 1 Hauptschule, 5 Gymnasien und 3 Gesamtschulen) betreut.

Zwei Studenten wurden beim Fachhochschulbesuch begleitet.

Im Rahmen des Poolmodells an der Rembergschule wurden für das Jahr 2019 rund 24.073 Integrationsstunden durch 33 Mitarbeiter*innen geleistet.

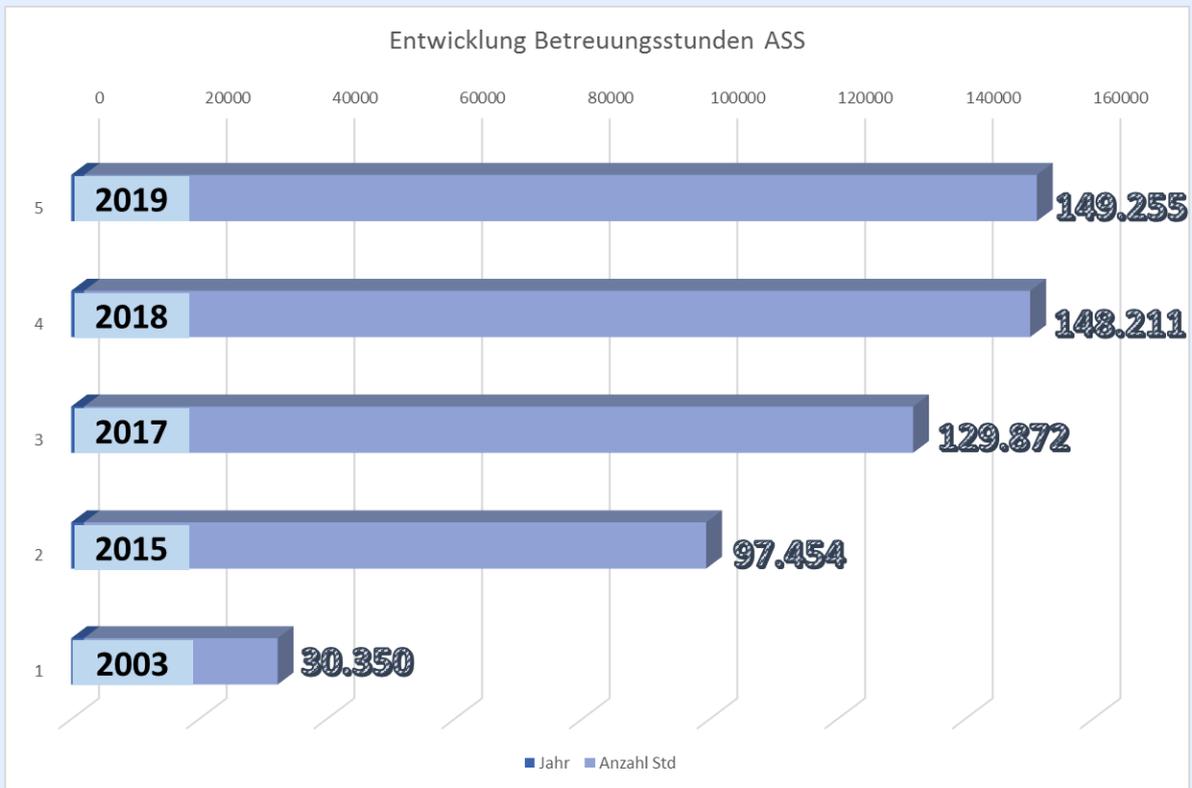
Weiterhin bestehen die Projekt- und die TEACCH-Klassen an der Rembergschule, um Schüler*innen mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen den Verbleib in der Schule zu sichern und Fähigkeiten dahingehend auszubauen. Sie werden mit 4 Fachkräften und 5 Honorarkräften von uns unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 7.605 Integrationsstunden geleistet, wobei 2.268 Stunden durch Fachkräfte und 5.337 Stunden durch Honorarkräfte geleistet wurden.

Während des Kindergartenbesuches wurden 48 Kinder mit insgesamt 39.725 Stunden in 31 Kindertageseinrichtungen begleitet.

Die 15 freiwilligen Mitarbeiter*innen des ASS (FSJ'ler) waren insgesamt 11.913 Stunden für die Lebenshilfe tätig. Hierbei sind 1.283 Stunden im Team Sport und 1.483 Stunden im Team Freizeit geleistet worden, womit die Freiwilligen insgesamt 2.766 Stunden in den Gruppen tätig waren.

Fuhrpark: Zwei neue Ford Fokus' wurden für die Abteilung Pflege angeschafft. Weiterhin sind ein Kleinbus und zwei Toyota Aygos, ein Citroen Berlingo und zwei Ford Tourneos (ein 7-Sitzer; ein 5-Sitzer rollifähig) für die Lebenshilfe im Jahr 2019 unterwegs.

Zwei Fahrzeuge davon wurden im ASS, jeweils zwei weitere in der Wohnstätte „Haus am Springweg“ (WS) sowie im Ambulant unterstützten Wohnen (AUW) und in der Abteilung Pflege im Schwerpunkt verwendet.



2.2 Offene Hilfen / Ambulante flexible Familienhilfe



Seit Februar 2015 begleitet die Lebenshilfe e.V., Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr, im Rahmen der ambulanten flexiblen Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen.

Die ambulante flexible Familienhilfe unterstützt Familien in vielfältigen Bedarfen. Die Mitarbeiter*innen erarbeiten mit jeder Familie gemeinsam Ziele und finden passende Möglichkeiten diese umzusetzen. Die Familien sollen in ihren Selbstorganisationskräften gestärkt werden, die Familienhilfe sieht sich als Hilfe zur Selbsthilfe.

Die ambulante flexible Familienhilfe arbeitet im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nach § 27 ff gem. SGB VIII, d.h. der Kommunale Soziale Dienst richtet die Maßnahme inhaltlich gemeinsam mit den Familien und dem Team der ambulanten flexiblen Familienhilfe ein, die Wirtschaftliche Jugendhilfe übernimmt die Kosten.

Im Jahr 2019 ist das Team Familienhilfe gewachsen, es betreute 15 Familien mit einem Umfang von 1.751,73 Fachleistungsstunden (FLS).

Der Mitarbeiterstamm hat sich erweitert, es arbeiteten 2019 drei Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichem Stundenumfang im Team, die sich ausschließlich der Familienhilfe widmen konnten, zwei weitere Mitarbeiter*innen mit geringem Stundenumfang, die in einer zweiten Abteilung ihre Hauptaufgabe hatten, und nach Bedarf eine studentische Hilfskraft.

Das Team ambulante flexible Familienhilfe wurde im Mai 2019 selbständig, indem es ein eigener Teil des Organigramms wurde.

Das Team ambulante flexible Familienhilfe zog im Sommer in den neuen Standort in Saarn um und arbeitete dort gemeinsam mit dem Autismus-Zentrum und dem Team „Saarn“ des Assistenzdienstes (ASS). Hier hat die ambulante flexible Familienhilfe nun ein eigenes Büro, was den vertraulichen Inhalten und Gesprächen mit Klient*innen gerecht wird.

Die Inhalte haben sich im Laufe des Jahres 2019 erweitert. Wir haben eine Veränderung des Klientels zu verzeichnen. So haben wir in drei Familien einen Überprüfungsauftrag des § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) bearbeitet, was die Inhalte von begleitetem Arbeiten zu teilweise kontrollierenden Aufgaben im Auftrag

des Kommunalen Sozialen Dienstes gewandelt hat. Im Rahmen dessen kam es zu Zeugenaussagen vor Gericht durch Mitarbeiter*innen der ambulanten flexiblen Familienhilfe.

Darüber hinaus arbeiteten wir in den bekannten Feldern der diagnostischen und therapeutischen Begleitung der Familien, unterstützten sie in organisatorischen Aufgaben und Ämterangelegenheiten, führten gemeinsam Gespräche in KiTa oder Schule und stärkten die Eltern in ihren Erziehungskompetenzen. In einigen Familien stellten wir große Unsicherheiten seitens der Familien im Umgang mit ihrer Umwelt und den gegebenen Notwendigkeiten (z.B. die Beschulung ihrer Kinder) fest und erlebten, dass wir eine Hilfe für die Familien waren, die sich stützend auswirkte und zur Verselbstständigung beitrug.

Wir konnten 2019 zwei Familien nach intensiver Zusammenarbeit in die Selbständigkeit entlassen.

Die ambulante flexible Familienhilfe arbeitet mit dem gesamten Familiensystem. Hier ist auch die Beratung zu nennen. In schwierigen Situationen durch verschiedene Diagnosen, z.B. Autismus oder AD(H)S, das Durchleben der Pubertät in Patchwork Familien, etc. kommt es eventuell zu Konflikten, die wir in Familiengesprächen reflektieren, um positive Konfliktstrategien zu fördern.

Eine Mitarbeiterin hat im Mai 2019 eine Weiterbildung zur „Systemischen Beraterin/Familienberaterin“ begonnen und war verstärkt in diesem Themenfeld tätig.



2.3 Offene Hilfen / Autismus-Beratung und Therapie

Das grundsätzliche Ziel des neuen Bereiches ist die Lebenssituation von Menschen mit Autismus zu verbessern.

Die Lebenshilfe betreut und begleitet seit vielen Jahren im Rahmen der „Offenen Hilfen“ (Assistenzdienst, Ambulante flexible Familienhilfe, Freizeit und Bildung, Sport...) auch Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und ihre Angehörigen.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Februar 2019 eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Mülheim für den Bereich Autismus Therapie abschließen konnten. Die Ziele der Autismus-Therapie sind die Förderung der Selbstbestimmung und der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft im Sinne der Eingliederungshilfe. Diese Vereinbarung ist die Grundlage für die Finanzierung und die langfristige Arbeit mit den Kund*innen und deren Familien. Der neue Standort in Saarn ist ein weiterer großer Schritt, der uns neue Möglichkeiten eröffnet.

Kund*innen

Seit Ende April 2019 wurden die ersten Therapiestunden als abrechenbare Leistungen durchgeführt.

Der Begriff der Förderung beschreibt besser die Unterstützung der Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und deren Umfeld. Im Kontakt mit den Kostenträgern ist der Begriff Therapie üblich. Der Autismus ist ein Merkmal des betroffenen Menschen, das sich nicht wegtherapieren lässt. Es geht vielmehr um die Förderung des Einzelnen, um mit seinen Schwierigkeiten besser umgehen zu können. Außerdem ist auch die Arbeit mit dem direkten Umfeld sehr wichtig. Wenn sich die wichtigen Bezugspersonen besser auf den Menschen mit Autismus einstellen und die Rahmenbedingungen (z.B. Räumlichkeiten, zeitliche Strukturen, Kommunikationshilfen und andere Hilfsmittel) verbessert werden, kann das schon sehr hilfreich für alle sein. Außerdem können bestimmte Merkmale des Autismus als Stärken wahrgenommen und genutzt werden.

Bis zum Jahresende gab es sechs Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis sechzehn Jahren, die begleitet wurden.

Darüber hinaus gab es zahlreiche Beratungsanfragen zum Thema Autismus, allerdings mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Teilweise fand nur ein Beratungstermin statt, teilweise waren es mehrere Gespräche und wie oben genannt, sind sechs Beratungen in eine konkrete Förderung übergegangen. Dafür wurden auch verschiedene Materialien angeschafft.

Es gab insgesamt Kontakt zu 48 Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Diagnose oder einer Verdachtsdiagnose und deren engsten Bezugspersonen. Während in der Anfangszeit die Kontakte über den bestehenden Kundenstamm, vor allem des Assistenzdienstes, entstanden, gab es im Laufe der Zeit direkte Anfragen von Familien, die

beispielsweise vom KSD/Jugendamt auf uns hingewiesen wurden.

Einige Anfragen wurden in Kooperation mit der Familienhilfe bearbeitet.

Im Februar, März, April, Juli und Dezember 2019 haben Elternaustauschabende mit bis zu fünf Eltern stattgefunden. Schwerpunkt dabei war der Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander.

Sonstiges

Es haben zwei Informations- und Austauschabende im städtischen Familienzentrum „Villa Kunterbunt“ stattgefunden, im Februar und im Oktober. Mitte März wurde die gesamte Arbeit der Lebenshilfe e.V. Mülheim im Gesundheitsamt vorgestellt. Anfang des Schuljahres haben sich der Assistenzdienst und der Bereich Autismus bei der Elternversammlung der Rembergschule vorgestellt. Ebenfalls dort wurde im Januar eine Fortbildung für die Integrations-Helfer durchgeführt. Es wurden Fortbildungen zu den Themen TEACCH, Unterstützte Kommunikation und herausforderndes Verhalten besucht.

Beim Integrationsmodell in Essen wurden in einem persönlichen Gespräch Informationen zum Thema Wohnen für Menschen mit Autismus eingeholt.

Das Autismus-Zentrum wird für den Zeitraum von drei Jahren (01.06.2018-31.05.2021) durch die Aktion Mensch gefördert.

2.4 Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination

Die Freiwilligenkoordinationsstelle gibt es seit 2013 und ist seitdem fester Bestandteil des Assistenzdienstes innerhalb der offenen Hilfen. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Koordination rund um die Freiwilligen im sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Hier kooperiert die Lebenshilfe mit dem internationalen Bund (seit 2010) und der Lebenshilfe NRW (seit 2011).

Durch intensive Werbung an Schulen in und um Mülheim stellen sich Jahr für Jahr viele Schüler*innen mit beendeter Schulpflicht bei der Lebenshilfe vor. Einen Schwerpunkt der Freiwilligengewinnung bietet, wie schon im Vorjahr, die Berufsorientierung, die seit dem Jahr 2018 größtenteils von der Stadt Mülheim koordiniert wird und von der Lebenshilfe im Zuge einer „Berufsfelderkundung“ für interessierte Schüler*innen unterstützt wird.

Insgesamt haben 20 Freiwillige ein FSJ/BFD bei der Lebenshilfe begonnen/absolviert, davon 11 Frauen und 9 Männer. Hierbei waren 16 Freiwillige im Assistenzdienst eingesetzt und vier in der Wohnstätte „Haus am Springweg“.

Beim FSJ oder BFD gilt, den meist sehr jungen Freiwilligen einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu geben. Hierbei fällt auf, dass sich die Aufgaben der Freiwilligenkoordination mit den Jahren immer mehr in die Richtung der Vermittlung von Grundlagen in Bezug auf das Verhalten am Ar-

beitsplatz bzw. das Einhalten von bestehenden Regeln verlagert.

Zu den weiteren Aufgaben der Koordinationsstelle für Freiwillige gehört auch die Vermittlung von ehrenamtlich engagierten Menschen. 16 ehrenamtlich engagierte Menschen mit und ohne Behinderungen waren im Jahr 2019 für die unterschiedlichen Abteilungen der Lebenshilfe tätig.

Im Team Freizeit engagierte sich jeden zweiten Samstag ein Freiwilliger beim Kaffeeklatsch im Lebenshilfe Center.

In der Wohnstätte schätzten die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sich glücklich, die regelmäßige Hilfe von neun ehrenamtlich engagierten Menschen zu erhalten.

Die Sportabteilung wurde im Rahmen ihrer Angebote von drei ehrenamtlich Tätigen unterstützt.

2.5 Offene Hilfen / Freizeit und Bildung

Voll die Ruhr am 09.06.2019



Auch im Jahr 2019 haben wir uns bei der Veranstaltung „Voll die Ruhr“ wieder als Lebenshilfe Mülheim dem Publikum präsentiert. Dabei war es uns erneut wichtig, nicht nur für die Kinder ein Angebot mit Dosenwerfen, Lego bauen und Kinderschminken bereitzuhalten, sondern auch den Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen, wie auch Salat und Würstchen die Möglichkeit zu bieten, eine kleine Pause für Gespräche und ein nettes Beisammensein zu nutzen.

Auch wir haben die Möglichkeit genutzt! Viele bekannte Gesichter, aber auch Menschen, die wir noch nicht kannten, haben uns besucht. Informationen wurden weitergegeben, um einen Eindruck des Ortsvereins Mülheim der Lebenshilfe in der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Es war ein gelungener Tag, der uns viel Spaß bereitet hat.

Freizeitangebote

Verschiedene Freizeitangebote wurden vom Team Freizeit organisiert. Die Angebote richteten sich an Menschen mit Behinderung jeden Alters.

Bildungsangebote und Wochenendkurse

Auch im Jahr 2019 war uns im Rahmen der angebotenen Bildungsangebote nicht alleine das Vermitteln von Wissen wichtig. Wir haben getanzt, gekocht, gebastelt und haben uns entspannt.

Insgesamt waren es 18 Angebote, für die sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung anmelden konnten.

Auch die unterschiedlichen Wochenendkurse waren gut besucht und haben viel Spaß gemacht. Besonders bei dem Tanzkurs standen neben der Bewegung unter anderem Respekt und Rücksichtnahme im Vordergrund.

Unsere Bildungsangebote finden in Kooperation mit der Paritätischen Akademie statt. Bei dem zugrunde liegenden Thema ist neben dem Spaß ein pädagogischer Grundgedanke Voraussetzung.

Freizeitangebote	2019	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer*innen	Mitarbeiter*innen
Dienstag	Bowling	12	17:30	19:30	17	5
Mittwoch	Plan B	24	17:00	20:00	10	2
Freitag	School's Out	25	12:30	15:30	6	2
Freitag	Spiel und Co	25	16:00	19:00	12	3
Freitag	Kegeln	6	17:00	19:00	10	2
Freitag	Kneipe	7	18:00	21:00	11	3
Samstag	Offener Treff	13	11:00	14:00	/	1
Samstag	Kaffeeklatsch	24	14:30	17:30	7	2
Samstag	Heimkino	6	18:00	21:00	10	2
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	6	versch.		9	3
	Gesamt	148			92	25

Freizeitangebote	2019	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	2. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer*innen	Mitarbeiter*innen
Dienstag	Bowling	7	17:30	19:30	19	5
Mittwoch	Plan B	15	17:00	20:00	9	2
Freitag	School's Out	11	12:30	15:30	7	2
Freitag	Spiel und Co	12	16:00	19:00	10	2
Freitag	Kegeln	4	17:00	19:00	9	2
Freitag	Kneipe	3	18:00	21:00	9	3
Samstag	Kaffeeklatsch	5	14:30	17:30	8	2
Samstag	Heimkino	4	18:00	21:00	5	2
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	3	versch.		9	3
	Gesamt	64			85	23

Bildungsangebote	2019	Anzahl Treffen			Menschen mit	
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Behinderung	Mitarbeiter*innen
Donnerstag	Move It	23	17:00	19:00	10	2
Dienstag	Kochen	12	17:00	20:00	8	2
Donnerstag	Kochen	12	17:00	20:00	10	2
Samstag	Basteln	7	10:00	14:00	8	2
Samstag	Snoezelen	11	11:00	14:00	9	2
Sonntag	Trommelworkshop	1	15:00	17:00	8	2
Samstag	Nähen	1	10:30	15:00	6	2
Sonntag	Geocaching	1	10:00	14:00	6	2
Sonntag	Zoo Bochum	1	10:00	16:00	10	4
	Gesamt	69			75	20

Bildungsangebote	2019	Anzahl Treffen			Menschen mit	
Tag	Angebot	2. Halbjahr	von	bis	Behinderung	Mitarbeiter*innen
Dienstag	Kochen	7	17:00	20:00	9	2
Donnerstag	Kochen	4	17:00	20:00	9	2
Donnerstag	Move it!	10	17:00	20:00	9	2
Samstag	Snoezelen	7	11:00	14:00	9	2
Samstag	Basteln	3	10:00	14:00	9	2
Samstag	Tree2Tree	1	11:00	16:00	6	3
Samstag	Tanzkurs	1	11:00	15:00	8	2
Samstag	Töpfern	1	11:00	14:00	7	2
Samstag	Schminken	1	11:00	15:00	9	2
	Gesamt	35			75	19

Tagesausflüge

Insgesamt wurden im Jahr 2019 13 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

- Der kleine Prinz (8 TN)
- Miniaturwelt Gruga (5 TN)
- Superfly (6 TN)
- Safaripark Stukenbrock (12 TN)
- Irland (9 TN)
- VLN Nürburgring (6 TN)
- Köln 1 (9 TN)
- Köln 2 (8 TN)
- Wildpark 1 (5 TN)
- Wildpark 2 (6 TN)
- Therme 1 (6 TN)
- Therme 2 (6 TN)
- Schlittschuhlaufen (4 TN)

Insgesamt nahmen 90 Teilnehmer*innen und 37 Betreuer*innen an den o.g. Veranstaltungen teil.

2.6 Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle

Die Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe) der Lebenshilfe Mülheim ist im Juli 2016 mit dem konzeptionellen Aufbau der Stelle ins Leben gerufen worden. Die IkBe ist eine spezielle Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung und ihren Angehörigen. Das interkulturelle Angebot umfasst eine spezifische Beratung nach Altersstufen und im Hinblick auf die Eingliederungshilfe, Informationen zur Kranken- und Pflegeversicherung, Wohnen sowie dem persönlichen Budget. Es wird auch eine kulturspezifische Beratung unter Berücksichtigung religiöser, ethnischer oder kultureller Unterschiede zwischen den Migrantengruppen angeboten. Zudem kann man Informationen über Bildungs-, Freizeit-, und Sportangebote erhalten.

1. Interkulturelle Veranstaltungen und Angebote

Café All Inclusive



Am 8. Mai 2019 hat der Aktionstag zum 5. Mal zum Thema „MissionInklusion – die Zukunft beginnt mit dir“ im Lebenshilfe Center stattgefunden. Zu dieser Gelegenheit haben sich Menschen mit und ohne Behinderung zum gemütlichen Austausch bei Kaffee, kalten Getränken und Kuchen getroffen.

Freilichtmuseum Hagen – Ein Tag voller Erlebnisse



Die Interkulturelle Beratungsstelle hat im Juni 2019 in Zusammenarbeit mit dem Familiennetzwerk und der Talentwerkstatt Heißen einen integrativen Tagesausflug für Familien geplant. Unser Ziel war, Familien mit unterschiedlichen Hintergründen, wie Migration, Behinderung sowie benachteiligten und alleinerziehenden Familien zusammen zu bringen, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen miteinander austauschen zu können. Insgesamt haben 49 Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrung und Alleinerziehende an dem Tagesausflug teilgenommen.

Treff der Nachbarn auf dem Heißener Marktplatz



Im Rahmen der Nachbarschaftswoche hat die Interkulturelle Beratungsstelle gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen ein Treff auf dem Marktplatz organisiert. Die Besucher wurden über die Arbeit und Möglichkeiten der Lebenshilfe e.V. und des Familiennetzwerks Heißen informiert. Für unsere kleinen Besucher*innen haben wir verschiedene Spiele und Mitmachaktionen wie Bilderausmalen oder Blumeneinpflanzen vorbereitet. Unsere Gäste wurden mit Kaffee, Tee und Kuchen empfangen.

Interkulturelle Woche 2019

Die Interkulturelle Woche musste in diesem Jahr leider abgesagt werden.

2. Beispiele für Beratungsthemen

- Beratung zu den Themen Kindergarten-/Schulplatz für Flüchtlingskinder mit Behinderung
- Hilfen bei Antragstellung (Schwerbehindertenausweis, Integrationshelfer, Blindengeld)
- Informationen zum Ausländerrecht und Aufenthaltsstatus (keine Rechtsberatung)
- Informationen zu Rechten, Pflichten und Ansprüchen (Eingliederungshilfe; Leistungen aus der Pflegeversicherung)
- Beratung für Flüchtlingsfamilien und Angehörige mit Behinderung; Leistungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Informationen zu Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung (z.B. WfbM)
- Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten

3. Netzwerkarbeit – Kooperationen

Die Interkulturelle Beratungsstelle arbeitet zur Zeit bei interkulturellen Veranstaltungen zusammen mit:

- Familiennetzwerk Heißen (Isabel Wojcicki)
- CBE Mülheim (Centrum für bürgerschaftliches Engagement)
- Talentwerkstatt Heißen (Ariane Dixen)
- Villa Kunterbunt (Antonella von der Heiden)
- SPZ Mülheim (Sozialpädiatrisches Zentrum)

4. Statistiken

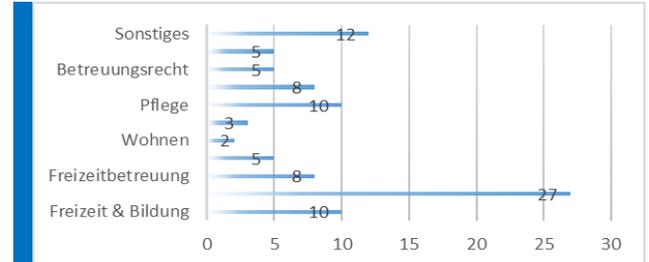
Von Juni 2016 bis Dezember 2019 haben 87 Familien mit Migrationshintergrund die interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe e.V. Mülheim besucht und die interkulturelle Beratung in Anspruch genommen.

Bei 45 % der betroffenen Beratungssuchenden handelt es sich um Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 17 Jahren, bei weiteren 28 % handelt es sich um Erwachsene zwischen 28 und 65 Jahren, gefolgt von jungen Erwachsenen zwischen 18 und 27 Jahren mit 16 %. Die restlichen 11 % der Beratungssuchenden sind Kinder im Alter bis zu 3 Jahren.

Der größte Teil der Beratungssuchenden stammt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus dem Irak, der Türkei, Afghanistan und Serbien (siehe Dia-

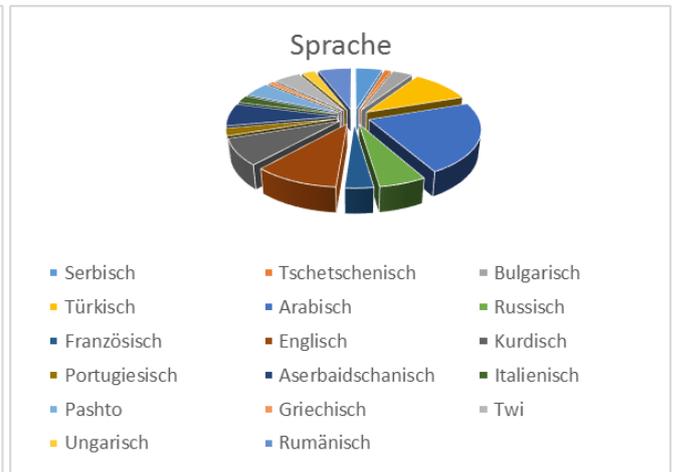
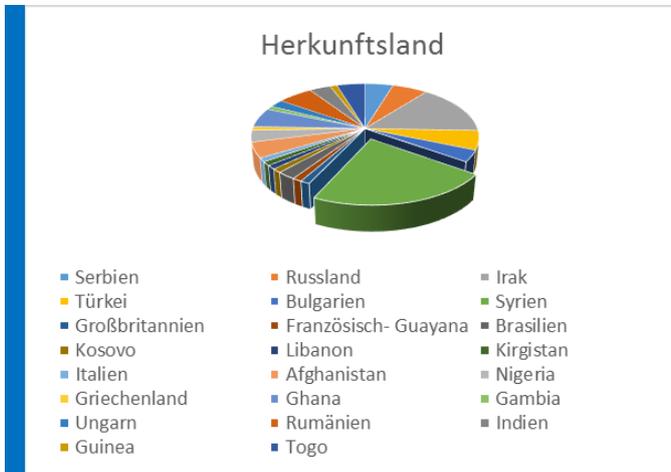
gramm unten). Insgesamt erhielten im bisherigen Zeitraum über 100 Menschen eine Beratung zu spezifischen Themen.

Die Beratungsthemen der interkulturellen Beratungsstelle sind sehr vielfältig und reichen von Beratung über die Leistungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz, bis Hilfen beim Antragstellen für Schwerbehindertenausweis, Blindengeld, Integrationskräfte aber auch Informationen zur Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung.



5. Personalwechsel

Ganna Zelenska, die viele Jahre die interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe repräsentierte, hat uns zum 14.07.2019 verlassen. Am 01.10.2019 hat Helena Gugel ihre Tätigkeit in der interkulturellen Beratungsstelle aufgenommen.



2.7 Offene Hilfen / Reisen



Reisen

Im Jahr 2019 wurden insgesamt sechs Urlaubsreisen mit verschiedenen Reisezielen angeboten.

Die erste Reise führte uns nach De Vers in einen Ferienpark.

Auch die anderen beiden Reisen führten uns in Ferienparks in die Niederlande. Im Sommer ging es in den Ferienpark nach Miggelenberg, wo wir uns auf dem Abenteuerhof und dem Wasserspielplatz austoben konnten. Im Herbst ging es in das

Beach Resort Landal Ooghduyne, welches direkt am Meer gelegen ist.

Die Sportreise führte uns auch in diesem Jahr in die Schwimmschule nach Übach-Palenberg.

Die Reise der BeWo Gruppe ging in diesem Jahr in die Niederlande nach Veluwemeer.

Die Wohnstättenreise ging dieses Jahr nach Broedershoek.

Die Teilnehmerzahl der Urlaubsreisen hielt sich zwischen 4 und 19 Personen.

Urlaubsreise	von	bis	Teilnehmer*innen			Dauer Tage	Gesamt Tage
			Menschen	MA	Gesamt		
De Vers	19.04.2019	26.04.2019	4	2	6	8	48
Broedershoek	13.07.2019	26.07.2019	19	9	28	14	392
Miggelenberg	14.08.2019	26.08.2019	12	6	18	13	234
Veluwemeer	23.09.2019	30.09.2019	12	4	16	8	128
Julianadorp aan Zee	18.10.2019	25.10.2019	11	6	17	8	136
Übach-Palenberg	30.05.2019	02.06.2019	6	3	9	4	36
		Gesamt:	64	30	94	55	974

2.8 Offene Hilfen / Sport

Allgemeines

Im November 1986 wurde die Sportabteilung gegründet. Sie ist Mitglied im Mülheimer Sportbund und im Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW).

Seit 1986 bietet die Sportabteilung Rehabilitations- und Breitensportgruppen für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Alle Rehabilitationssportangebote erfüllen die festgelegten Qualitätsstandards und haben das entsprechende Zertifikat vom BRSNW erhalten.

Satzungsgemäß findet einmal jährlich eine Sportabteilungsversammlung statt, in 2019 am 30. September.

Dem Sportvorstand gehören an:

Vorsitzende: Karoline Fürst

1. stellvertr. Vorsitzender: Thomas Schöller

2. stellvertr. Vorsitzender: Christian te Heesen

Vereinsarzt: Dr. Andreas Lahr

Am 31.12.19 hatte die Sportabteilung 179 Mitglieder.

Mitarbeiter*innen der Sportabteilung

In der Sportabteilung waren 2019 zwei Mitarbeiterinnen und 14 Übungsleiter*innen beschäftigt. 8 Mitarbeiter*innen waren als zusätzliche Betreuung in den Sport- und Schwimmgruppen tätig.

Zusätzlich haben Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) die Sportgruppen begleitet.

Stadtmeisterschaften Schwimmen 2019



Stadtmeisterschaften Schwimmen
am 29.06.2019
im Südbad

Die Stadtmeisterschaften Schwimmen haben am 29.06.2019 wieder im Südbad stattgefunden mit sechs Schwimmer*innen unserer Gruppe „DI-Nordbad“.

Wir gratulieren zu tollen Leistungen:

4 x Gold, 4 x Silber, 2 x Bronze, 1 x 4. Platz

Sportkurse über Gutscheine der Sozialagentur

Die Sportkurse Kinderschwimmausbildung und Babyschwimmen wurden auch 2019 über Gutscheine der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen des „Bildungspaketes“ abgerechnet.

Das Bildungspaket soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen auch in der Freizeit ohne Einschränkungen mitmachen können.

Anträge werden bei der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr gestellt und die „Gutscheine für die Teilhabe an „Sport und Kultur“ bei der Sportabteilung eingereicht.

Sportreise nach Übach-Palenberg



Ende Mai 2019 sind sechs sportbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene mit drei Betreuer*innen in eine toll ausgestattete Sportschule gereist.

Sowohl das sehr schöne Schwimmbad, als auch die Turnhalle und die Spielwiese mit den diversen Ballsportarten wurden mehrfach begeistert genutzt.

Es wurde aber auch gegrillt, gekillt, Karten gespielt und manche Spaziergänge unternommen.

Sportangebote 2019

Tag	Ort	Sportangebot	TN
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 1	10
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 2	11
MO	Luisenschule	Gymnastik mit Musik für Mädchen und Frauen	9
DI	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele für Kinder und Jugendliche	6
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 1	11
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 2	11
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Hatah-Yoga (inklusive)	7
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive) 1	10
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive) 2	8
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Wassergewöhnung und kleine Spiele im Wasser	9
DO	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Basketball	15
FR	Schwimmbad Frauenklinik Speldorf	Babyschwimmen (inklusive)	7
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Entspannung	6
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Hockey	10
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive)	10
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Schwimmen für Anfänger und Nichtschwimmer	8
FR	Sporthalle Rembergstraße	Handball	20

Gesamt: 168 TN

3. Ambulante Pflege

Der Pflegedienst der Lebenshilfe erbringt im Rahmen der Pflegeversicherung vor allem grundpflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen. Aber auch pflegerische Betreuung sowie Pflege und Betreuung im Rahmen der Verhinderungspflege gehören zum Leistungsspektrum des Pflegedienstes.

Mit unserem Angebot möchten wir primär Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Angehörige ansprechen.

Die Leistungen werden als Wohngruppe, z.B. die als „persönliches Budget“ finanzierte „Viererbande“, als Einzelperson bei den pflegenden Angehörigen oder im ambulant betreuten Wohnen lebend, in Anspruch genommen.

Wir geben den Menschen mit Behinderung so viel pflegerische Hilfe, Betreuung und Unterstützung, die nötig ist, um ein möglichst eigenständiges Leben in ihrem Zuhause führen zu können.

Mit zum Beispiel täglich oder wöchentlich vereinbarten Einsätzen unterstützen wir gerne die pflegenden Angehörigen.

Auch die bei der Lebenshilfe e.V. regelmäßig abrufbaren und von den Pflegekassen vorgeschriebenen Beratungseinsätze sollen die Menschen und deren Angehörige, die Pflegeleistungen erhalten, unterstützen.

Im Jahr 2019 führten wir 498 Hausbesuche im Rahmen dieser Beratungseinsätze gemäß § 37.3 SGB XI durch.

Weiterhin wurden im Jahr 2019 insgesamt 6340 Pflegeeinsätze durchgeführt.

Mit dem Anspruch auf Verhinderungspflege, § 39 SGB XI, wurden 2019 wieder Pflegebedürftige während des Urlaubes pflegerisch versorgt.

Die jährlich stattfindende Routineprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) fand im September 2019 statt. Seit dem Jahr 2010 erfolgen diese Prüfungen nach den neuen Transparenzkriterien, bei denen es am Ende zu einem Ergebnis in Form einer Schulnote kommt.

Diesbezüglich können wir mitteilen, dass wir, wie in allen Jahren zuvor, auch im Jahr 2019 wieder sehr gut abschließen konnten.

Zur Sicherstellung der Qualität der Pflege fanden auch im Jahr 2019 regelmäßige Fortbildungen, Qualitätszirkel, Facharbeitskreise und Qualitätskonferenzen statt.

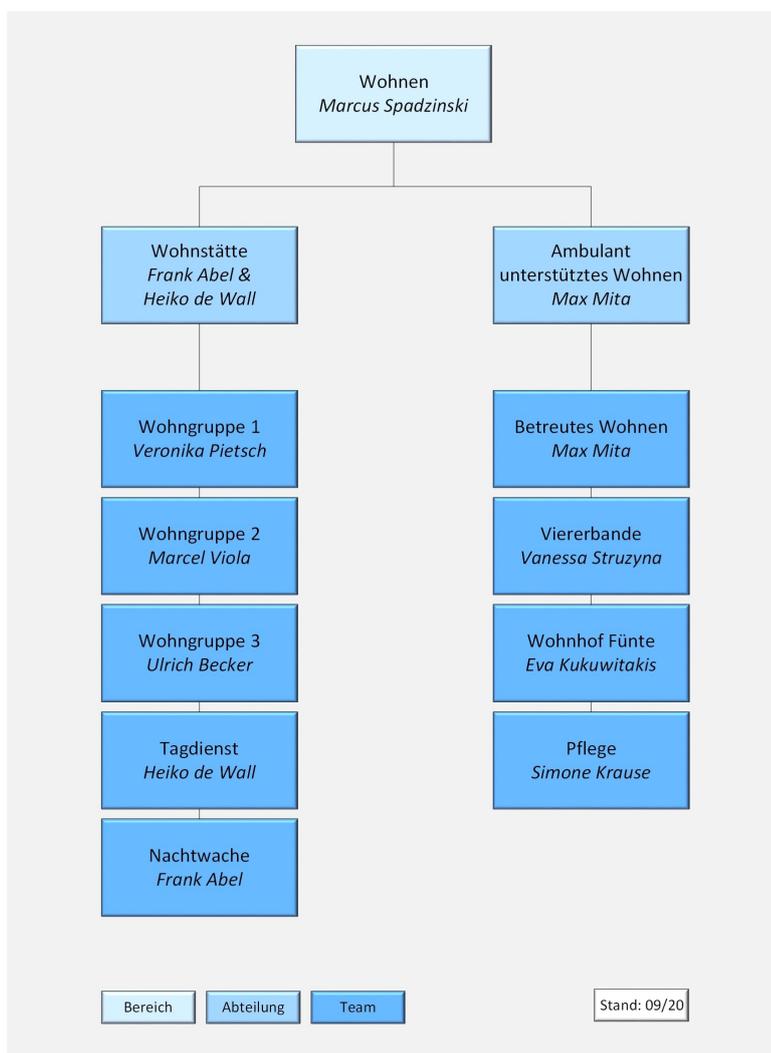
4. Wohnen

Das Jahr 2019 war von vielen weiteren strukturellen Verfeinerungen geprägt, um den stationären und ambulanten Zweig des Bereichs weiter zu optimieren und näher zusammenzuführen.

Das AuW wurde durch den Bezug des „Wohnhof Fünfte“ um einen weiteren Tätigkeitsbereich erweitert.

Auch der LVR als zuständiger Kostenträger ist mit Veränderungen durch das BTHG konfrontiert. So sollte es auch für die Lebenshilfe, als Teil der Projektregion, zur Einführung des BEI_NRW (Bedarfsermittlungsinstrument Nordrhein-Westfalen) kommen. Das BEI_NRW löst im Zuge der BTHG-Umstellung den bisherigen IHP 3.1 ab. Die tatsächliche Einführung wurde fortlaufend verschoben, sie wird aber irgendwann erfolgen.

Der Bereich Wohnen gliedert sich wie folgt:



Zahlen und Fakten (Personal)

Zum Stichtag 31.12.2019 waren Bereichsleitung, Stab und Sonderdienste wie folgt besetzt:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Bereichsleitung	1	1,00
Stab	Fachkräfte	2	1,37
KoKoBe	Fachkräfte	1	0,50

Das Probewohnen wurde vom Team BeWo koordiniert, organisiert und betreut.

4.1 Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)

Die Abteilung AuW begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung, die in eigenen Wohnungen leben, bei einer möglichst selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung.

Zahlen und Fakten (Personal)

Im Jahr 2019 gab es im AuW etliche personelle Veränderungen. Zum Stichtag 31.12.2019 setzte sich die Abteilung wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
BeWo	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	8	4,42
	Hilfskraft Stundenweise	1	0,10 auf Stundenbasis
	Fachkraft aus anderer Abteilung	1	0,10
Meidericher	Teamleitung	1	0,68
	Fachkräfte	1	0,64
	Auszubildende	2	1,0
	Nichtfachkräfte	3	1,88
	Nachtbereitschaft/Aushilfen	1 und 7	0,5 und auf Stundenbasis
Wohnhof Fünfte	Teamleitung	1	1,0
	Fachkräfte	2	1,3
	Nichtfachkräfte	5	3,08
	Nachtbereitschaft/ Aushilfen	3	1,0 und Stundenbasis

Die Teamleitungen übernehmen in Abwesenheitszeiten die gegenseitige Vertretung. Die Leitung des AuW wird durch die Bereichsleitung übernommen.

Zahlen und Fakten (Betreute)

Von der Abteilung AuW der Lebenshilfe Mülheim wurden im Jahr 2019 insgesamt 57 Menschen ambulant betreut. Bei 2 Betreuten wurde die Betreuung beendet. Insgesamt wurden 13.644,82 Betreuungsstunden geleistet.

Kund*innen Gesamt	Noch bei Angehörigen lebend, Betreuung in Vorbereitung auf den Auszug	allein lebend	als Paar	in Wohn-gemeinschaften
55	0	42	6	7
Fachleistungsstunden	6.514,93			
Betreuungsstunden Meidericher	4.193,32			
Entlastungsleistungen (§45b SGB XI)	144,23			
Hintergrunddienste (WF, Meidericher)	2.760,72			
Sonstige Betreuungsstunden (FRZ, Zelten)	3,87			
Assistenzleistungen	28,25			
Summe	13.644,82			

Durch diverse Änderungen in der Leistungserfassung, vor allem zur Optimierung der digitalen und mobilen Erfassung, kann es zu Abweichungen der Höhe der einzelnen Leistung kommen. Das Gesamtvolumen ist davon nicht betroffen.

Im Jahr 2019 wurden von der Abteilung folgende Freizeitaktivitäten für die Kund*innen angeboten und durchgeführt:

- Einwöchige Urlaubsreise auf Mallorca
- Gemeinsames Kochen an verschiedenen Wochenenden
- Grillen im Garten der Wohngemeinschaft Amundsenweg
- Abschiedsfeiern von Mitarbeitenden
- Oster- und Adventsbrunch
- Besuch der Sterkrader Kirmes
- Verlängertes Wochenende im Zelt auf dem Campingplatz Entenfang
- Ausflüge zu diversen Festen im Stadtgebiet
- Shopping-Tour nach Venlo
- Kinobesuche
- Besuch der Mölmsche Kirmes
- Ausflug zum PhantasiaLand in Brühl
- Carbashing
- Fahrten mit der Weißen Flotte
- Besuche der Wohnstättenfeste
- Plätzchen backen
- Gemeinsame Weihnachtsfeier in der KoKoBe

Betreutes Wohnen (BeWo)

Die Betreuten des BeWo's wohnen in ihren eigenen Wohnungen, zum Teil auch mit ihren Lebenspartnern und Kindern. Dort werden sie entsprechend ihrer individuellen Ressourcen und Hilfebedarfe bei der alltäglichen Lebens- und Haushaltsführung durch die Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe unterstützt.

In der Wohngemeinschaft Amundsenweg leben drei Kund*innen gemeinsam in einem Einfamilienhaus. Dort finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen im Garten statt.

Auch im Jahr 2019 wurden Betreute bei der Suche nach der ersten eigenen Wohnung unterstützt. Eine geplante 3er- WG konnte aufgrund der Wohnungsmarktsituation nicht umgesetzt werden. Daraus ergaben sich aber für 2 Betreute andere Möglichkeiten zum Auszug ins AuW. In diesem Jahr kam es zu einem Zuzug aus dem hohen Norden Deutschlands.

Die Grundlage für die Hilfestellung stellen die individuellen Hilfepläne des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) dar, in denen die jeweils individuellen Hilfebedarfe von Menschen mit Behinderung ermittelt werden. Wie in den Jahren zuvor wurde der individuelle Hilfebedarf zwar anerkannt, aber nicht so umfangreich über Fachleistungsstunden gedeckt. Der LVR weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen.

Seit 2008 besteht ein Rechtsanspruch, im Rahmen der Eingliederungshilfe zwischen Sachleistungen und Geldleistungen zu wählen. Entscheidet sich der Leistungsempfänger für die Geldleistung, das „persönliche Budget“, erhält er vom Kostenträger einen auf der Grundlage seines individuell ermittelten Hilfebedarfs festgesetzten Geldbetrag.

Mit diesem Geld müssen dann alle notwendigen Hilfen vom Betreuten selbst „eingekauft“ werden. Nach Ablauf eines festgesetzten Bewilligungszeitraumes kontrolliert der Kostenträger die zweckgerichtete Verwendung der Gelder.

Wohngruppe Meidericher Straße

Von 2006 bis 2008 hat die Lebenshilfe Mülheim im Rahmen eines Modellprojektes an der Umsetzung des persönlichen Budgets teilgenommen.

Seit Oktober 2006 wohnen nun schon vier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen im Rahmen des persönlichen Budgets in der Wohngemeinschaft Meidericher Straße. In diesem Jahr fand ein Bewohnerwechsel statt.

Seit März 2019 wurde erstmals ein Hintergrunddienst beim LVR beantragt und bewilligt. Dieser ermöglicht eine Doppelbesetzung in der täglichen Betreuung.

Der Name „Viererbande“ wurde abgelegt und derzeit trägt die WG den Arbeitstitel „Meidericher Straße“. Ein neuer Name wird von den Bewohner*innen selbst ausgesucht.

Wohnprojekt „Fünter Hof“

Nachdem der Starttermin des Wohnprojekts feststand und alle notwendigen Formalitäten geklärt waren, konnte im Oktober 2019 mit der Einrichtung der Mitarbeiter-Wohnung gestartet werden. Es wurde ein Mitarbeiterraum mit Arbeitsplatz, Küchenzeile sowie Schlafplatz eingerichtet. Im Keller ist reichlich Lagerkapazität vorhanden, dort wird das Campingmaterial des AuW zukünftig gelagert.

Zusätzlich dazu wurde auch ein kleiner Gemeinschaftsraum für die individuelle sowie gemeinschaftliche Förderung der Betreuten mit einem großen Tisch, ausreichend Stühlen und Schränken ausgestattet.

Zeitgleich wurden die 8 Wohnungen durch die Betreuten und deren Angehörigen eingerichtet. Es fanden zusätzlich auch Kennenlerntermine zwischen den Betreuten und Mitarbeiter*innen statt. Ein komplettes Team wurde zur Betreuung im Hintergrunddienst sowie zur Durchführung von Fach- sowie Assistenzleistungen gebildet.

Die Mitarbeiter*innen selbst konnten sich an einem Teamtag persönlich und die geplanten Strukturen und Abläufe kennenlernen.

Ebenfalls wurde ein kleines Team von Mitarbeiter*innen aus dem Team Pflege im Wohnhof Fünfte eingesetzt, welches sich mit dem Team des Hintergrunddienstes sowie dem FLS-Teams koordiniert hat.

Am 01.11.2019 startete dann das neue Wohnprojekt „Wohnhof Fünfte“ auf dem Gelände der ehemaligen Schule in der Kurt-Gies-Str. 9 in Mülheim Heißen. Das Schulgebäude wurde seit 2017 zu Wohnungen umgebaut und um einen Neubau erweitert. Das Projekt wird getragen vom Wohnhof Fünfte e.V. in Kooperation mit dem Mülheimer Wohnungsbau. Es zogen 8 junge Erwachsene mit geistiger Behinderung in ihre erste eigene Wohnung im Neubau ein und werden seitdem von der Lebenshilfe betreut.

In den nächsten Monaten wurden immer wieder die Dienstabläufe sowie die Dienstpläne an die Bedürfnisse der Betreuten angepasst. Ebenso die Gestaltung der Fachleistungs- und Assistenzstunden. Auch diese wurden nach den Individuellen Hilfeplänen der Kund*innen geplant und angepasst.

Der Wohnhof Fünfte hat die Intention, die Unterstützung des jungen Menschen in seiner eigenen Wohnung und in seinen/ ihren täglichen Aktivitäten zu leisten und ggf. auch zu koordinieren. In persönlichen Gesprächen erfolgt die Betreuung, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in den täglichen Fragen der Alltagsbewältigung.

Das angestrebte Ziel ist die Stärkung der Selbsthilfekompetenzen, um das selbstständige Wohnen in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Die Grundlage für die Hilfestellung stellen die individuellen Hilfepläne des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) dar, in denen die jeweils individuellen Hilfebedarfe von Menschen mit Behinderung ermittelt werden. Der individuelle Hilfebedarf wurde zwar anerkannt aber nicht so umfassend über Fachleistungs- und Assistenzstunden gedeckt. Der LVR weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen. Dies erfolgt durch den Pflegedienst der Lebenshilfe, dessen Kostenträger die Pflegekassen darstellen. Mit dem LVR wurde zusätzlich ein Hintergrunddienst verhandelt.

Im Jahr 2019 wurden vom Team Wohnhof Fünfte folgende Freizeitaktivitäten für die Betreuten angeboten und durchgeführt:

- Gemeinsames Kochen an den Wochenenden
- Nikolausfeier
- Shoppingausflüge ins Einkaufszentrum
- Kinobesuche
- Plätzchen backen
- Weihnachtsfeier

- Silvesterfeier
- Kuchen backen
- Kicker-Turniere
- Spieleabende
- Filmabende
- Wöchentliches gemeinsames Kaffeetrinken zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Individuelle 1:1 Aktivitäten zur Stärkung der Bindung zwischen Mitarbeiter*innen und Betreuten

Elternstammtisch „Wohnen“

Seit 7 Jahren trifft sich diese Elterngruppe in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe. Im Jahr 2019 haben drei Treffen stattgefunden mit jeweils zwei bis vier Interessierten. Die Themen umfassen die eigenständigen Wohnmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung, Fragen zur Finanzierung und Antragstellung. In der Runde wird über Ängste aber auch Hoffnungen und Erwartungen gesprochen. Zusätzlich wird Raum für den offenen Austausch angeboten oder konkrete Fragestellungen aufgenommen. Leider nimmt das Interesse an dem Angebot ab, so dass wir für die Zukunft an einem verbesserten Konzept arbeiten.

ProBeWo

Die Bezeichnung „ProBeWo“ setzt sich aus den Begriffen „Probe“ und „Betreutes Wohnen“ zusammen. „ProBeWo“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Mülheim und der Rembergschule (Förderschule für geistige Entwicklung).

Das Projekt hat zum Ziel, Schüler*innen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige mit den Möglichkeiten des selbständigen Wohnens mit ambulanter Unterstützung vertraut zu machen. Im Unterricht werden den Schüler*innen theoretische Vorkenntnisse vermittelt, die sie dann praktisch in der Trainingswohnung umsetzen und einüben können.

Das Leben in der Probewohnung soll den Weg zur eigenen Wohnung mit individueller Betreuung und Hilfestellung öffnen und so Ablösungsprozesse der Schüler*innen von Elternhaus und Betreuung ermöglichen und Selbständigkeit unterstützen.

Am 8. Mai 2008 wurde das Projekt „ProBeWo“ offiziell eröffnet. Seitdem werden dort mehrmals im Jahr 3-4 Schüler*innen im Alter von mindestens 18 Jahren über unterschiedliche Zeiträume betreut. Während ihres Aufenthaltes werden die Schüler*innen von Fachkräften aus dem Team BeWo der Lebenshilfe Mülheim, den Lehrer*innen der Rembergschule und teilweise durch Student*innen der sozialen

Arbeit in allen Bereichen des alltäglichen Lebens unterstützt.

Im Jahr 2019 fanden leider nur 4 Durchgänge statt. 3-4 Schüler*innen nahmen pro Durchgang teil. Die Durchgänge erstreckten sich über 3-5 Tage.

Trotz der Schwierigkeit Praktikant*innen anzuwerben, wird das Projekt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt. Weitere wichtige Partner zum Erhalt des ProBeWo sind das Sozialamt der Stadt Mülheim und der SWB- Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH.

Spenden

Anlässlich der Hochzeit von Lena & Timo Buhren (Firma Harbecke) hat die Stiftung Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr Spenden in Höhe von 6.000 € erhalten.



Mit einem Teil dieser Zuwendungen konnten unter anderem den Kund*innen des ambulant unterstützten Wohnens tolle Ausflüge und Aktivitäten ermöglicht werden, z.B. eine 4-tägige Zeltreise im Juli zum Entenfang.

Und ein bereits oft genannter Wunsch konnte ebenfalls erfüllt werden:

An einem sonnigen Tag ging es nach Dortmund zum „Carbashing“ (zu Deutsch: Autos zertrümmern) mit anschließendem gemeinsamen Abendessen.



4.2 Wohnen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Die KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) besteht seit Ende 2004 und ist eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Mülheim und der Theodor Fliedner Stiftung. Die KoKoBe wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert.

Die KoKoBe soll die Arbeit der Anbieter des Beetreuten Wohnens (BeWo) ergänzen. Die KoKoBe ist somit Anlaufstelle und offener Treff für aktuelle und zukünftige Kund*innen des BeWo's. Die Angebote der KoKoBe erstrecken sich über die Vermittlung von Freizeitangeboten und Hilfe bei der Durchführung eigener Freizeitangebote bis hin zur Vernetzung in verschiedenen Arbeitskreisen und der Werkstatt, vor allem aber Unterstützung und Beratung bei Fragen rund um die Themen Wohnen und Hilfeplanverfahren. Das erste Hilfeplanverfahren wird in der Regel von der KoKoBe übernommen.

Die KoKoBe hat an zwei Tagen in der Woche geöffnet und führt an einem weiteren Tag Beratungen auf Termin durch. An jedem Öffnungstag wird dort ein offener Treff mit Cafébetrieb angeboten. An manchen Wochenenden und an den Feiertagen finden Sonderaktionen statt. Außerdem wurde im Jahr 2019 die aufsuchende Beratung sehr häufig in Anspruch genommen. Des Weiteren haben sich die Beratungen für Menschen mit Autismus, mit Migrationshintergrund und von Menschen, die als nicht werkstattfähig gelten, erhöht.

Der KoKoBe-Rat ist seit 2015 aktiv in die Jahresplanung der KoKoBe eingebunden, begleitet die Beratungen in den Werkstätten und auf Wunsch auch in der KoKoBe, im Rahmen des „Peer Counseling“, sammelt Vorschläge der Besucher*innen der KoKoBe zu Kursen oder Veranstaltungen und leitet diese an die Mitarbeiter*innen weiter. Die Mitglieder des KoKoBe-Rates übernehmen aber auch aktiv die Rolle von Streitschlichtern. 2019 wurde ein neuer KoKoBe-Rat gewählt.

Die KoKoBe erstellt den Veranstaltungskalender „Gemeinsam“ und übernimmt die Verteilung in der WfbM, in Schulen und im weiteren Stadtgebiet.

Insgesamt arbeiten in der KoKoBe 2 Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen mit einem Gesamtstellenanteil von 1,1.

KoKoBe-Sonderaktionen 2019:

- Motto-Woche mit Abschlussparty
- Teilnahme am Protesttag zur Gleichstellung
- Karnevalsfeier
- Kokoband
- Filzworkshop
- Feiertagsgrillen
- Diverse Workshops (Sucht, leichte Sprache)
- Kreativkurs (Nähkurs, Handwerken, Malen und Basteln)
- Entspannungskurs
- Radioprojekt
- Teilnahme an der Kulturellen Woche / am Kultürchen
- Teilnahme an Festen der Fliedner Werkstätten

4.3 Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“

In der Wohnstätte „Haus am Springweg“ leben 34 Bewohner*innen im Alter von 28 bis 74 Jahren in drei Wohngruppen. Sie werden entsprechend ihrer individuellen Hilfebedarfe und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen durch ein multiprofessionelles Team rund um die Uhr umfassend pädagogisch betreut und pflegerisch versorgt.

Zahlen und Fakten

Personal

Im Jahr 2019 gab es in der Wohnstätte diverse personelle Veränderungen. Drei Teamleiter*innen haben innerhalb der Lebenshilfe den Arbeitsbereich gewechselt. Im Rahmen der Personalentwicklung, haben drei der Wohngruppenmitarbeiter*innen jeweils eine Teamleitung übernommen. Zum Stichtag 31.12.2019 setzte sich die Mitarbeiterschaft wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Wohnstättenleitung	1	1,00
Tagdienst	Teamleitung u. stellvertretende WS-Leitung	1	1,00
	Fachkräfte	2	1,40
Wohn- gruppe 1	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	4	2,20
	Nichtfachkräfte	5	3,10
	HEP-Schüler*innen	3	1,50
	FSJler	1	1,00
Wohn- gruppe 2	Teamleitung	1	0,95
	Fachkräfte	6	3,25
	Nichtfachkräfte	2	1,05
	HEP-Schüler*innen	1	0,50
	FSJler	1	1,00
Wohn- gruppe 3	Teamleitung	1	0,9
	Fachkräfte	4	3,00
	Nichtfachkräfte	3	1,05
	HEP-Schüler*innen	2	1,00
Nachtwache	Pflegefachkräfte (Festanstellung)	3	1,75
	Pflegefachkräfte (geringfügig Beschäftigte)	1	0,10
	Pflegefachkräfte (Aushilfen)	1	auf Stundenbasis
Sonderdienste	Verwaltung	1	0,78
	Hauswirtschaft	3	1,46
	Hausmeister	1	ext. Dienstleister
	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	7	- - -

Ausblick: Ab Januar 2020 wird die Wohnstätte gemeinsam von einer pädagogischen Fachkraft und einer Pflegefachkraft geleitet.

Belegung

Im Jahr 2019 hatte die Wohnstätte insgesamt 12.308,75 Belegungstage. Dies entspricht einer Auslastung von 99,18 Prozent. Die Belegungstage der tagesstrukturierenden Maßnahmen für die Rentner*innen lagen bei 1.602 Tagen. Dies entspricht einer Auslastung von 99,63 Prozent.

Fortbildungen und Schulungen

Der Bewohner*innenbeirat hat seine regelmäßigen monatlichen Treffen und eine Bewohner*innenversammlung mit Tätigkeitsbericht durchgeführt. Unser Bewohner*innenbeirat hat an einer 3-tägigen externen Fortbildung zum Thema „BTHG“ teilgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren auch in einer gemeinsamen Versammlung der Bewohner*innen, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter*innen vorgestellt.

Der Wohnstättenleiter hat an den Facharbeitskreisen des Paritätischen sowie an der Leitungskonferenz der Landeslebenshilfe und an der Regionalleiterkonferenz teilgenommen.

Es haben interne Schulungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- Brandschutzschulung
- Ersthelferlehrgang
- Apothekenschulung
- Vivendi PD und Vivendi Self-Service
- Demenz und geistige Behinderung
- Kinästhetik, Mobilisation und rückschonendes Arbeiten
- Maßnahmen der Behandlungspflege

Die Lebenshilfe hat 2019 für alle Führungskräfte des Trägers ein Weiterqualifizierungsprogramm begonnen. Die Teilnahme an den Fortbildungen ist für alle Führungskräfte verpflichtend – unabhängig von der Hierarchieebene. Von der Wohnstätte nahmen alle Teamleiter*innen und das Wohnstättenleitungsteam daran teil.

Einige Mitarbeiter*innen haben externe Fortbildungen besucht zu folgenden Themen:

- BTHG-Workshop
- Qualifizierung zum Medizinproduktebeauftragten

Anschaffungen, Instandhaltung und Wartungen/Prüfungen

Im Jahr 2019 wurde eine Waschmaschine neu angeschafft. Ein altes Gartenhaus wurde abgerissen und ein neues errichtet. Ein Weg zum Gartenhaus wurde gepflastert, so dass dies nun barrierefrei erreicht werden kann.

Alle notwendigen jährlichen Wartungen und Prüfungen haben stattgefunden, wie die Prüfung der Pflegehilfsmittel, der Brandmeldeanlage und aller

Elektrogeräte. Ebenso wurde die jährliche Kontrolle des Trinkwassers durchgeführt.

Begehungen der Kontrollbehörden

Es hat eine Kontrolle und Begehung des Gesundheitsamtes stattgefunden und wurde mit positiver Bewertung abgeschlossen. „Die Einrichtung befindet sich in einem hygienisch einwandfreien Zustand“ (aus aktuellem Prüfbericht des Gesundheitsamtes).

Im Jahr 2019 wurden u.a. folgende **Freizeitaktivitäten** angeboten und durchgeführt:

- Zweiwöchiger Urlaub in Holland
- Basteln und Spiele
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Spaziergänge
- Entspannungs- und Wellnessangebote
- Gartengestaltung
- Diverse kleine und große Geburtstagsfeiern
- Osterkaffeeeklatsch
- Halloween-Party
- Bayrischer Abend (Oktoberfest)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Silvester-Party
- Shopping-Ausflüge
- Tagesausflüge Freizeitpark, Venlo u.ä.
- Theaterbesuche
- Grill- und Liedernachmittag
- Besuche von Karnevalsveranstaltungen
- Ausflüge zu Weihnachtsmärkten, Voll die Ruhr, Pferdestall, Kaisergarten, Witthausbusch u.ä.

BTHG Umsetzung und Umstrukturierungen

Ende 2018 wurde eine Projektgruppe mit dem Titel „BTHG und Co“ gebildet. Diese hat sich 2019 mit den Auswirkungen des BTHG's für unsere Einrichtung beschäftigt. Neben den anstehenden vertraglichen und verwaltungstechnischen Änderungen wurden die Neustrukturierung der Organisationsbereiche, deren Zusammenarbeit sowie die Qualitätssicherung erarbeitet. Dabei standen die Ziele der Zufriedenheit von unseren Bewohner*innen, deren Angehörigen und des Personals sowie effektive Organisationsabläufe im Vordergrund.

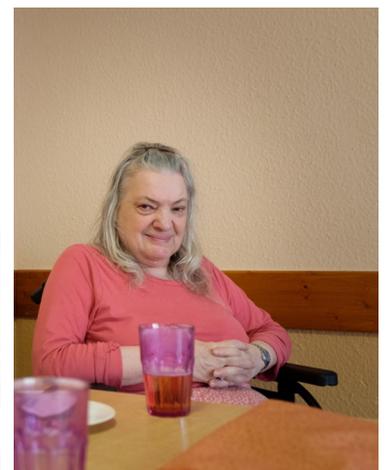
Die Projektgruppe hat sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

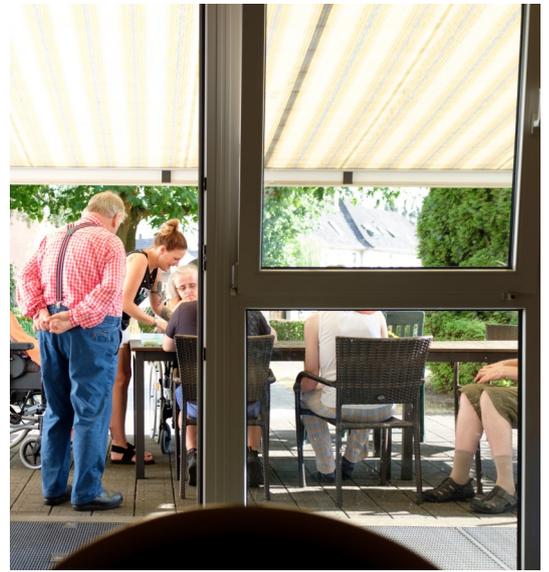
BTHG-Umsetzung; wohnbereichsübergreifendes Arbeiten, Tagdienst und Tagesstruktur; Anpassung der Organisationsstruktur an die Bedarfe der Bewohner*innen; effektivere Dienstplanung; Erstellung eines modifizierten Qualitätshandbuchs mit Regelkarten (Verfahrensbeschreibungen).

Das Projekt war sehr zeitaufwendig und konnte noch im Jahr 2019 erfolgreich mit konkreten Arbeitsergebnissen abgeschlossen werden.

Es folgen die Arbeitsergebnisse:

- Die Wohnstättenleitung besteht ab 01.01.2020 aus einem Leitungsteam. Dies sind Heiko de Wall und Frank Abel.
- Die Betreuung der Bewohner*innen im Tagesbereich und die tagesstrukturierenden Maßnahmen wurden neu strukturiert und ein Tagdienst-Team installiert. Dieses Team stellt die Betreuung sowie die Durchführung von tagesstrukturierenden Maßnahmen zwischen 9 Uhr und 15 Uhr sicher.
- Ein Regelwerk für eine effektivere Dienstplanung sowie teamübergreifende Zusammenarbeit wurde erstellt. Die Dienstpläne und Dienstzeiten der Wohngruppenmitarbeiter*innen wurden an die neuen Strukturen und die veränderten Bedarfe der Bewohner*innen angepasst.
- Ein neues mobiles Dienstplanmodul wurde installiert. Über den „Vivendi-Self-Service“ werden die Dienstzeiten mobil erfasst, sodass der bürokratische Aufwand dadurch stark reduziert werden konnte.
- Unser Qualitätsmanagement-Handbuch wurde modifiziert und umfassend erweitert. Das Handbuch hat nun eine ganz neue und übersichtlichere Struktur. Es wurden weitere Rollenbeschreibungen erstellt (z.B. Schichtleitung, Teamleitung), und die alten Rollenbeschreibungen wurden komplett überarbeitet. Das Organigramm und die Leitungsstruktur wurden entsprechend den Veränderungen in 2019 modifiziert. Bei der Überarbeitung der Organisationsstruktur wurden auch neue gesetzliche Bestimmungen berücksichtigt (z.B. „Verantwortliche Fachkraft“ nach WTG). Eine Vielzahl von Regelkarten mit Verfahrensbeschreibungen für die Bereiche Organisationsabläufe, Arbeitsmittel und Arbeitsplatz, Personal und Bewohnerbetreuung wurden erstellt. Das Handbuch wurde in der Version 2.0 abgeschlossen und wird weiterhin kontinuierlich evaluiert und ergänzt.
- Alle Bewohner*innen, Angehörigen, gesetzlichen Betreuer*innen, Mitarbeiter*innen und der Wohnstättenbeirat wurden zu den Veränderungen, die das BTHG mit sich bringt, umfassend informiert. Es wurden diverse Informationsveranstaltungen für alle genannten Adressaten durchgeführt. Dabei wurde der Bewohner*innenbeirat engmaschig miteinbezogen.
- Mit jedem/jeder Bewohner*in und/oder gesetzlichen Betreuung wurden Einzeltermine verabredet, in denen die neuen Wohn- und Betreuungsverträge mit sämtlichen Anlagen detailliert besprochen und ausgefüllt wurden. Wir haben den Bewohner*innen/gesetzlichen Vertreter*innen angeboten, alle notwendigen Unterlagen für das Sozialamt bei uns einzureichen, sodass wir sicherstellen konnten, dass alle Unterlagen vorliegen. Diese haben wir dann gesammelt beim Sozialamt eingereicht.





Lebenshilfe e.V.

Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr

Geschäftsstelle:

Hänflingstraße 23

45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 40 99 58-0, Fax 40 99 58-9

E-Mail: info@lebenshilfe-muelheim.de

Internet: <http://www.lebenshilfe-muelheim.de>